

SINAN KRIEGER

DIE BESTEN



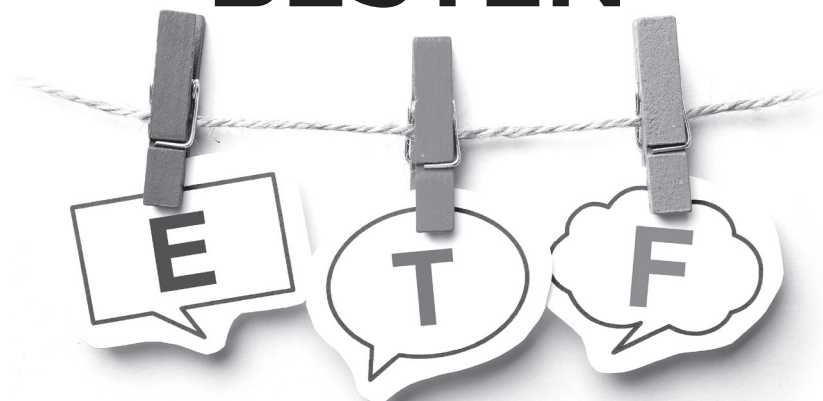
STRATEGIEN DER WELT

Wie Sie
das Maximum
aus Indexfonds
herausholen

Die besten ETF-Strategien der Welt
Sinan Krieger

SINAN KRIEGER

DIE BESTEN



STRATEGIEN DER WELT

Wie Sie
das Maximum
aus Indexfonds
herausholen

Börsenbuch  Verlag

Copyright 2023:

© Börsenmedien AG, Kulmbach

Gestaltung Cover: Daniela Freitag

Gestaltung, Satz und Herstellung: Timo Boethelt

Vorlektorat: Egbert Neumüller

Korrektorat: Sebastian Politz

Druck: CPI books GmbH, Leck, Germany

ISBN 978-3-86470-907-4

Alle Rechte der Verbreitung, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe und der Verwertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen vorbehalten.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <<http://dnb.d-nb.de>> abrufbar.

BÖRSEN  MEDIEN
A K T I E N G E S E L L S C H A F T

Postfach 1449 • 95305 Kulmbach

Tel: +49 9221 9051-0 • Fax: +49 9221 9051-4444

E-Mail: info@plassen-buchverlage.de

www.boersenbuchverlag.de

www.facebook.com/plassenverlag

www.instagram.com/plassen_buchverlage

INHALT

EINLEITUNG	9
Strategie 01	41
WELTPORTFOLIO MIT SMALL CAPS	
Strategie 02	55
DAS WELTDEPOT DER ARISTOKRATEN	
Strategie 03	65
DAS JEDEN-MONAT-DIVIDENDE-DEPOT	
Strategie 04	71
DAS PERMANENT-PORTFOLIO	
Strategie 05	79
DAS ALLWETTER-DEPOT	
Strategie 06	89
DAS „GOLDENER SCHMETTERLING“-DEPOT	
Strategie 07	99
DER NORWEGISCHE STAATSFONDS	
Strategie 08	109
DER YALE-STIFTUNGSFONDS	
Strategie 09	117
TIMING MIT DER 200-TAGE-LINIE	

Strategie 10 123
DIE LEI-METHODE

Strategie 11 129
TIMING MIT HEBEL

Strategie 12 141
SHILLER-MARKOWITZ-TIMING

Strategie 13 151
DUAL MOMENTUM

Strategie 14 159
DUAL MOMENTUM MULTI

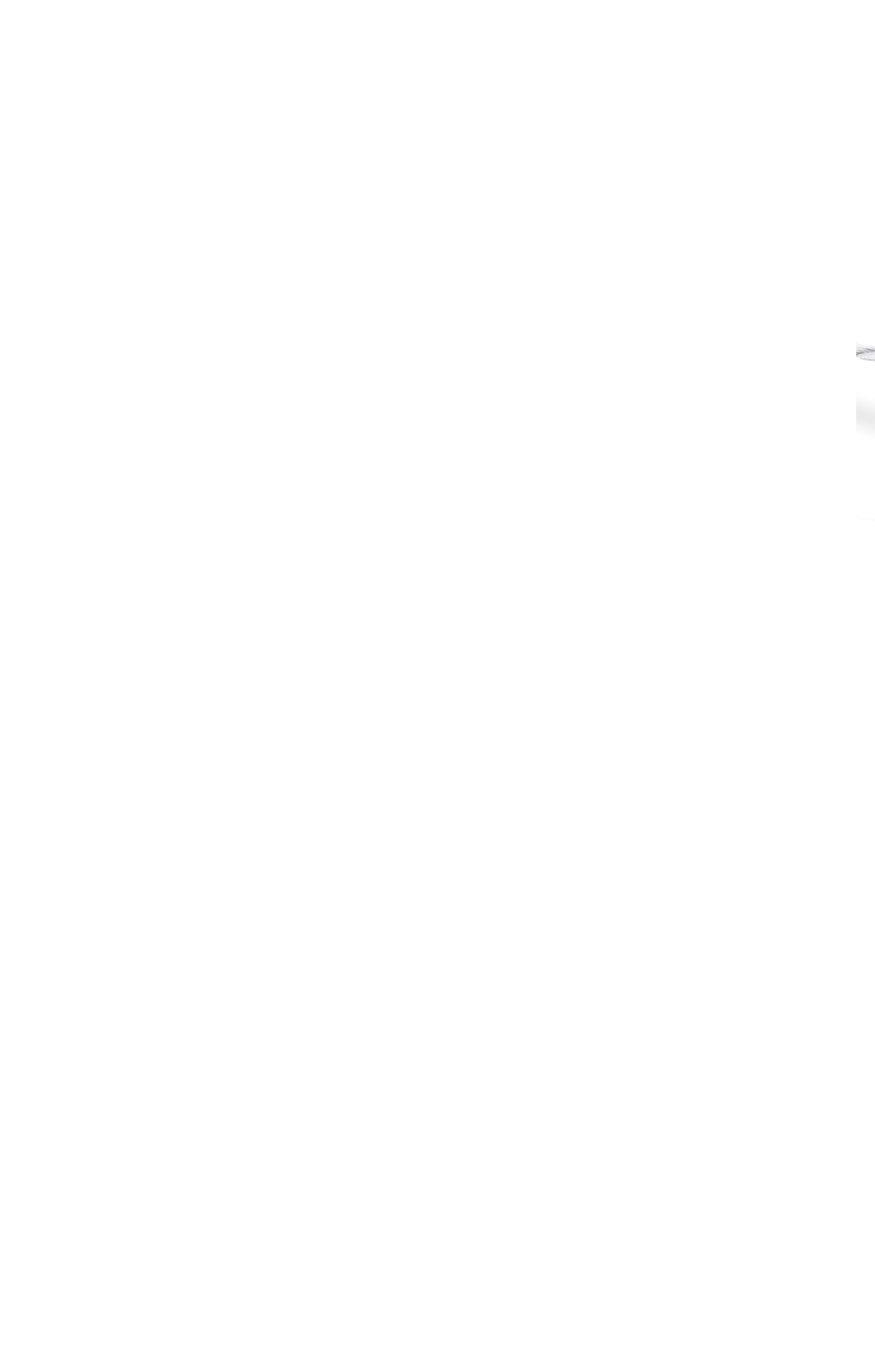
Strategie 15 163
MULTI-ASSET-TIMING

Strategie 16 175
MULTI-ASSET-TIMING MOMENTUM

Strategie 17 179
CORE SATELLITE

WORTE ZUM SCHLUSS 185

ENDNOTEN 189





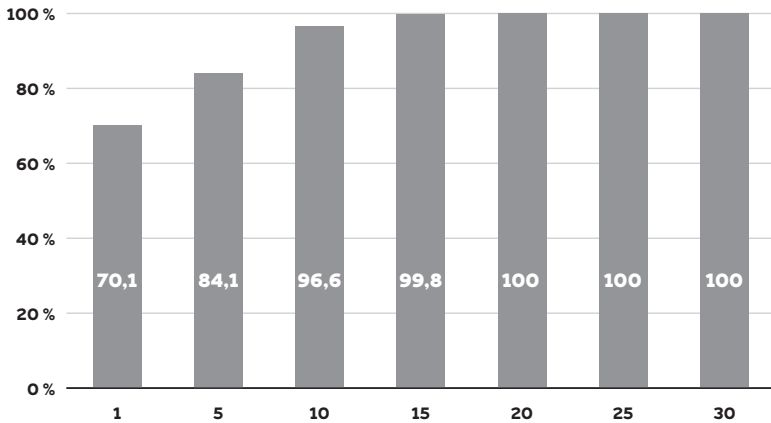
Einleitung

MSCI World. Wenn es nach einigen Börsianern gehen würde, wäre das Buch bereits jetzt beendet. Ich höre es immer wieder vor allem von jüngeren Anlegern, die erst weit nach der Finanzkrise 2008 mit dem Investieren angefangen haben, dass 99 Prozent der Finanzindustrie ohnehin völlig unnötig seien. Schließlich könne niemand langfristig den Markt schlagen. Die einzige rationale Möglichkeit sei es deshalb, den Markt abzubilden. Und dies so kostengünstig und einfach, wie es eben nur geht: also mit einem ETF auf den MSCI World – der Index, der mehr als 1.600 Unternehmen aus 23 Industrieländern umfasst und damit rund 85 Prozent der globalen Marktkapitalisierung abbildet. Sie kennen die Vorteile: superdiversifiziert, supergünstig – und langfristig auch supererfolgreich. Weshalb habe ich das Buch also trotzdem geschrieben?

Erstens, weil ich zum Start meiner Karriere als junger Finanzjournalist selber einer dieser „radikalen“ MSCI-World-Verfechter war. Zweitens, weil ich ETFs als Anlagevehikel grandios finde. Und drittens, weil ich heute, acht Jahre später, in denen ich mich während meiner Arbeitszeit fast ausschließlich mit der ETF-Thematik befasst habe, zur Erkenntnis gekommen bin, dass meine damalige Annahme von jugendlichem Egoismus geprägt war – vielleicht mit einem Teelöffel Überheblichkeit abgerundet. Mein ehemaliger Chefredakteur und Mentor Frank Pöpsel sagte mir einmal: „Wenn Sie über die Geldanlage sprechen, sollten Sie das Leben nicht vergessen.“

Was man auch darunter verstehen kann: „Du hast leicht reden mit einem Anlagehorizont von über 30 Jahren, keinen Kindern und keinem Haus, das du abbezahlen musst.“ Und was soll ich sagen? Er hatte recht. Erst einige Wochen zuvor hatte ich in einer Magazingeschichte noch folgenden Chart gezeigt und argumentiert, man müsse nur lange genug warten, um langfristig erfolgreich zu sein. (In diesem Fall handelte es sich um ein Investment in den DAX.)

Abb. 1 | Zusammenhang zwischen Anlagedauer und Gewinnwahrscheinlichkeit beim DAX



Quelle: Deutsches Aktieninstitut (2016)¹

Die Crux daran ist jedoch, dass das für mich zwar funktioniert – und das übrigens nicht nur beim DAX. Bei allen großen Indizes wie dem amerikanischen S&P 500 oder dem bereits erwähnten MSCI World zeigt die historische Datenlage deutlich auf, dass man einfach nur lange genug warten muss, bis eine positive Rendite nahezu sicher ist. Das heißt aber noch lange nicht, dass diese Erkenntnis jedem Anleger hilft.

Ein Plan ist nur gut, wenn er durchgezogen wird

Denn was ist, wenn ich keine 20 Jahre Zeit habe, um sicherzugehen, dass mein ETF dann auch wirklich im Plus ist? Stellen Sie sich einen Anleger vor, der nur wenige Jahre vor seiner Rente steht, oder eine junge Anlegerin, die gemeinsam mit ihrem Ehemann plant, in nächster Zeit das Aktienkonto aufzulösen, um davon eine Immobilie zu kaufen. In solchen Fällen bringt die zweifelsohne attraktive Lang-

fristaussicht eines einzigen Welt-ETFs im Depot nichts, wenn das Geld kurzfristig gebraucht wird. Es gibt unzählige Szenarien, in denen Anleger es sich schlicht nicht erlauben können, auf Zeit zu spielen.

Ganz zu schweigen vom vielleicht wichtigsten, aber oftmals unterschätzten Faktor: der Psyche. Denn Verluste können verdammt wehtun. Nicht zuletzt das Horrorjahr 2022 hat wieder einmal eindrucksvoll bewiesen, wie schwer es Anlegern fällt, in Ausnahmesituationen kühlen Kopf zu bewahren und am Plan festzuhalten – selbst wenn dieser vermeintlich lediglich daraus besteht, geduldig zu sein und seinen Sparplan fortzuführen. Denn wie passt es sonst zusammen, dass 2022 nicht nur die Kurse, sondern auch das Kundenwachstum der Neobroker und das Handelsvolumen an der Börse fielen?²

„Jeder hat einen Plan, bis er ein paar aufs Maul kriegt“, sagte Ex-Boxweltmeister Mike Tyson einst. Jetzt weiß jeder, der die Geschichte von Mike Tyson kennt, dass dieser wohl der Letzte ist, der einem Finanztipp geben sollte. Rund 500 Millionen US-Dollar soll der „baddest man on the planet“ in seinem Leben verprasst haben.³ Unter anderem auch für Tiger, eine Badewanne aus Gold und sehr teure Scheidungen. Doch in diesem Fall spricht Tyson im übertragenen Sinne eine sehr wichtige Sache an. Denn wer meint, er müsse das Thema Geldanlage auf die nackte Rendite reduzieren, muss auch dabeibleiben, wenn es einmal wehtut. Die bereits angeschnittene Faktenlage signalisiert jedoch, dass das die wenigsten können.

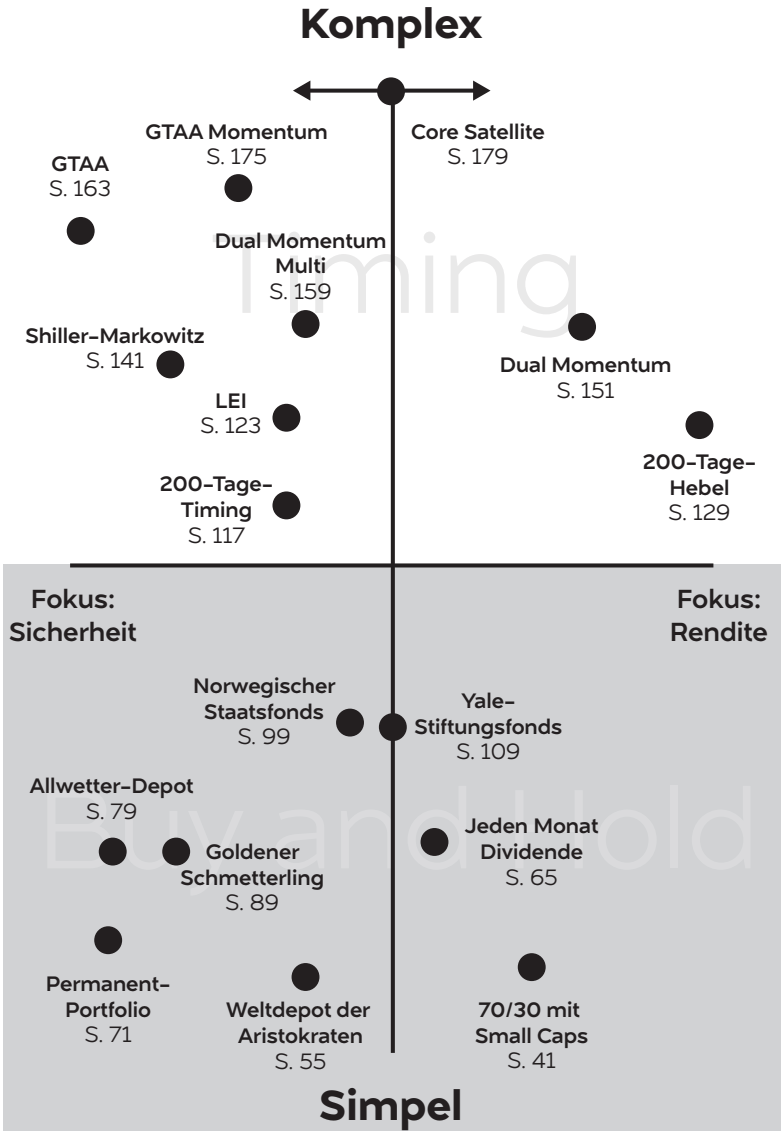
Mich hat dieser Satz von Frank Pöpsel damals motiviert, mich näher mit der Thematik zu befassen, nach Möglichkeiten zu suchen, die nicht nur für mich, sondern auch für mein späteres Ich sinnvoll sind. Für Menschen, die jederzeit schnell an ihr Kapital wollen. Für Anleger, denen ein ruhiger Schlaf (auch in Krisenzeiten) in den nächsten 15 Jahren wichtiger ist, als am Ende drei Prozent mehr Rendite auf dem Konto zu haben. Acht Jahre habe ich in den Tiefen

des Internets und in Bibliotheken nach den verschiedensten ETF-Strategien gesucht. Für dieses Buch habe ich alle Strategien aufgelistet, die mir im Gedächtnis geblieben sind, und jene, die ich in meinen Archiven wiederfinden konnte. Die meiner Meinung nach besten 17 Strategien werde ich Ihnen in diesem Buch näher vorstellen. Doch vorher möchte ich noch die wichtigsten Fragen vorab beantworten.

Was erwartet mich?

In der nachfolgenden Abbildung sehen Sie alle vorgestellten Strategien in einer Matrix aufgelistet. Diese ist elementar, um zu verstehen, was die Vorgehensweise und das konkrete Ziel einer jeden Strategie sind. Grundsätzlich ist das Buch dabei in zwei Teile geteilt. Die ersten acht Strategien sind allesamt „Buy and Hold“-Strategien, also Ansätze, die lediglich ein jährliches Rebalancing von Ihnen erfordern. Damit eignen sich diese Strategien für jeden, der keine Lust oder Zeit hat, regelmäßig sein Portfolio anzupassen, und nach einer Lösung sucht, die ihn langfristig begleitet und im besten Fall das gesamte Anlegerleben über funktioniert. Der zweite Teil des Buches befasst sich mit neun weiteren Timing-Strategien. Dies sind Methoden, bei denen Sie aktiv anhand verschiedener Faktoren in das jeweilige Portfolio eingreifen und Umschichtungen vornehmen. Aber keine Sorge: Mir war es sehr wichtig, nur jene Strategien vorzustellen, die definitiv für jeden ETF-Anleger umsetzbar sind und keine besonderen Fähigkeiten oder kostenpflichtige Zusatzprodukte benötigen. Der Grundsatz: Extra-Arbeit muss sich auch lohnen. Da die meisten der aufgelisteten Strategien von teils bekannten Experten sind, nenne ich Ihnen auch immer jeweils die zugrunde liegende Literatur, damit Sie sich gegebenenfalls im Nachgang noch tiefer mit der Methodik auseinandersetzen können.

Abb. 2 | Die 17 ETF Strategien in der Komplexitäts-Rendite-Matrix



Wichtig: Dieses Buch ist eine Art Sammelband. Ein „Best of“ von ETF-Strategien, die ich in den letzten Jahren kennenlernen durfte. Mein Ziel war es deshalb, dass Sie dieses Buch nicht chronologisch lesen müssen, um die einzelnen Strategien zu verstehen. Die Kapitel bauen nicht aufeinander auf. Jeder Strategie-Absatz steht für sich. Dies ermöglicht es Ihnen, sich frei nach Ihren persönlichen Präferenzen über die Strategien zu informieren, die Sie interessieren. Mit der gezeigten Matrix habe ich für Sie bereits eine erste grobe Einteilung vorgenommen. Selbstverständlich rate ich Ihnen als Autor dieses Buches aber, sich auch mit Strategien auseinanderzusetzen, die auf den ersten Blick vielleicht nicht nach Ihrem Geschmack sind. Denn genau das ist der Grund, weshalb ich dieses Buch geschrieben habe: für weniger Scheuklappen, weniger Ideologien am Aktienmarkt. Für mehr Offenheit, Transparenz und fundierte Ansätze.

Fundiert bedeutet für mich auch, dass wir eben nicht nur auf die langfristige Rendite schauen und dabei sämtliche Begleitumstände außen vor lassen. Nicht umsonst habe ich in der Matrix auf der X-Achse die Risikodimension eingefügt. Während einige Strategien ihren Fokus auf eine Renditemaximierung legen, sind andere Strategien dafür da, die Robustheit des Portfolios zu erhöhen, um gerade in Krisenzeiten einen erhöhten Kapitalschutz zu bieten. Was alle Strategien jedoch vereint, ist das Streben nach einem möglichst optimalen Rendite-Risiko-Verhältnis.

Die Sharpe und die Sortino Ratio – einfach erklärt

Um dieses Rendite-Risiko-Verhältnis zu messen, nutze ich die Sharpe und die Sortino Ratio. Beide Kennzahlen messen die risikobereinigten Renditen, allerdings auf unterschiedliche Weise. Lassen sie uns deshalb die Sharpe Ratio und die Sortino Ratio genauer ansehen und miteinander vergleichen.

Die Sharpe Ratio wurde von dem mit dem Wirtschafts-Nobelpreis ausgezeichneten Wirtschaftswissenschaftler William Sharpe entwickelt.⁴ Die Sharpe Ratio misst die Überschussrendite einer Anlage gegenüber dem risikofreien Zinssatz, geteilt durch die Standardabweichung der Renditen der Anlage. Die Überschussrendite ist die Rendite der Anlage über dem risikofreien Zinssatz. Der risikofreie Zinssatz ist die Rendite einer Anlage ohne Risiko und basiert für gewöhnlich auf Staatsanleihen des Landes, in dem das Investment getätigt wird. Die Laufzeit der Anleihen orientiert sich dabei am Zeitraum der Renditeerhebung. Wird beispielsweise eine Fondsrendite mit fünf Prozent jährlich beziffert, kann der Anleger zur Ermittlung der Sharpe Ratio die Rendite einjähriger Staatsanleihen zugrunde legen. Die Standardabweichung ist ein Maß für die Volatilität der Renditen einer Anlage. Die grundlegende Formel lautet:

Abb. 3 | Die Sharpe-Ratio-Formel

$$\text{Sharpe Ratio} = \frac{\text{Investmentrendite} - \text{risikofreier Zins}}{\text{Volatilität}}$$

Klingt fürchterlich kompliziert, ist es aber nicht, wie das folgende Beispiel zeigt: Stellen Sie sich Portfolio A und Portfolio B vor. Portfolio A hat innerhalb des letzten Jahres eine Rendite von 13 Prozent erzielt bei einer Volatilität von 17 Prozent. Portfolio B hingegen hat „nur“ eine Rendite von sieben Prozent eingebracht, war dafür aber deutlich schwankungsärmer mit einer Volatilität von lediglich fünf Prozent.

Hieraus ergeben sich folgende Sharpe Ratios:

Abb. 4 | Zwei Beispiele für die Sharpe Ratio

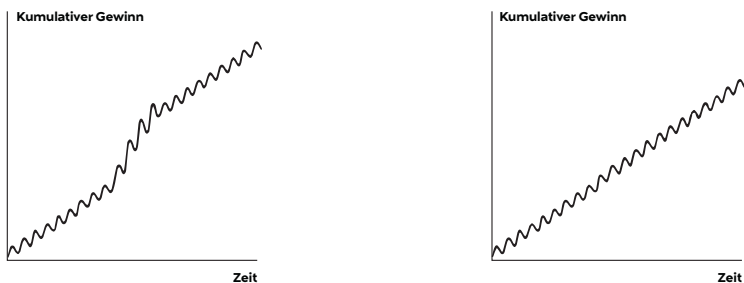
$$\text{Portfolio A} \quad \frac{13\% - 3\%}{17\%} = 0,59$$

$$\text{Portfolio B} \quad \frac{7\% - 3\%}{5\%} = 0,80$$

Wie Sie sehen, deutet die höhere Sharpe Ratio bei Portfolio B darauf hin, dass hier das Rendite-Risiko-Verhältnis deutlich besser ist, obwohl bei Portfolio A die Rendite signifikant höher liegt.

In der Praxis wird die Sharpe Ratio von vielen Profis genutzt – und das völlig zu Recht. Doch meiner Meinung nach hat die Sharpe Ratio einen entscheidenden Haken: Aufgrund der Berücksichtigung sowohl positiver als auch negativer Ausschläge zur Bestimmung des Risikos macht die Sharpe Ratio keinen Unterschied zwischen „guter“ und „schlechter“ Volatilität. Sie definiert das Risiko als Unvorhersehbarkeit – egal ob es sich dabei um einen rapiden Kurssprung oder um einen Absturz handelt. In der Praxis kann dies aber zu Fehlschlüssen führen, wie der Vergleich folgender zwei fiktiver Charts zeigt:

Abb. 5 | Zwei fiktive Entwicklungen eines Kurscharts



Quelle: www.intalcon.com²⁶

Es ist un schwer zu erkennen, dass der linke Chart aufgrund des Ausbruches in der Mitte der Zeitleiste eine bessere Performance

hingelegt hat als der rechte Chart. Laut Sharpe Ratio weist die rechte Kurve aber ein deutlich besseres Rendite-Risiko-Verhältnis auf.

Ich persönlich bevorzuge deshalb die sogenannte Sortino Ratio. Diese bemisst „positive“ Volatilität nämlich mit dem Wert 0 und gewichtet in ihrer Gleichung somit nur „negative“ Volatilität:

Abb. 6 | Die Sortino-Ratio-Formel

$$\text{Sortino Ratio} = \frac{\text{Investmentrendite} - \text{risikofreier Zins}}{\text{Negative Volatilität}}$$

Diese „Weiterentwicklung“ oder „Verfeinerung“ der Sharpe Ratio halte ich für äußerst sinnvoll, da sich in der Praxis wohl kaum ein Anleger über plötzliche Kursausbrüche nach oben beschweren würde, oder? Sie werden in diesem Buch deshalb häufiger auf beide Risikokennzahlen stoßen. Sofern in den Originalstudien angegeben oder beim Backtest möglich, basieren meine Gegenüberstellungen auf der Sharpe Ratio. Diese richtet sich noch ein Stückchen mehr an den Bedürfnissen der Anleger aus.

Warum Drawdowns so wichtig sind

Eine weitere Kennzahl, über die wir in diesem Buch häufig sprechen werden, ist der sogenannte Drawdown, also die Verluste, die Anleger mit den jeweiligen Strategien in der Vergangenheit verkraften mussten. Dahinter steckt ein ganz einfacher Grund: Nichts brennt sich schneller und intensiver in die Köpfe der Anleger ein als echte Verluste. Wir können viel über schwer greifbare Dinge wie Standardabweichungen, diverse Ratios und Co sprechen – doch am Ende des Tages zählt das,

was ich als Anleger konkret verliere oder gewinne, und das nicht in Punkten oder Verhältnissen ausgedrückt, sondern in Euro oder Dollar.

Alle diese Auswertungen wären demnach gar nicht möglich, wenn diese Strategien keinen langen Track-Rekord hätten. Grundsätzlich sind alle 17 Strategien in diesem Buch über einen langen Zeitraum zurückzuverfolgen – und damit meine ich 20 Jahre und mehr. Das ist auch wichtig: Schließlich funktioniert jede Strategie ... zum richtigen Zeitpunkt. Erst ein möglichst langer Zeithorizont gibt uns jedoch Aufschluss darüber, ob eine Strategie tatsächlich als fester Bestandteil eines Privatanleger-Portfolios taugt, egal ob in Boom- oder in Krisenzeiten. Vor allem die Dotcom-Blase zur Jahrtausendwende und die Finanzkrise im Jahr 2008 werden dabei als einschneidende Ereignisse am Aktienmarkt bei nahezu jeder Strategie besonders beleuchtet werden.

Inspiration und keine Vorgaben

Apropos Offenheit: Dies bezieht sich ausdrücklich auch auf die Ausführung. Denn klar ist: Nicht alle dieser Strategien waren in ihrer Originalfassung explizit für ETFs ausgelegt. Weil es gerade hierher passt: Das Jahr 2023, in dem dieses Buch auf den Markt kommt, ist gleichzeitig das 30-jährige ETF-Jubiläum. Am 22. Januar 1993 ging mit dem SPDR S&P 500 ETF Trust der erste ETF überhaupt an den Markt.⁵ Strategien wie die von der Yale-Universität oder von Ray Dalio sind aber bedeutend älter. Bei den vorgestellten ETF-Portfolios in diesem Buch handelt es sich deshalb immer um eine Inspiration für Sie, mit der Sie die jeweilige Strategie so präzise es geht abbilden können. Das heißt nicht, dass dies die einzige Möglichkeit ist. Dafür ist das ETF-Universum mittlerweile viel zu groß. Ich kann Ihnen an dieser Stelle [justetf.de](https://www.justetf.de) als Datenbank für zugelassene ETFs in Deutschland sehr empfehlen. Meiner Meinung nach ist JustETF eine hervorragende Anlaufstelle, um a) bestimmte ETFs zu suchen,

b) ETFs miteinander zu vergleichen und c) sich tiefergehende Informationen zu den jeweiligen Produkten zu holen. Um beim Beispiel des amerikanischen S&P 500 zu bleiben: Aktuell sind 22 solcher S&P-500-ETFs verschiedenster Anbieter auf JustETF gelistet. Besonders hilfreich ist es, dass Sie diese Auswahl beispielsweise anhand der Fondsgröße oder der jährlichen Kosten sortieren können. Bei der Auswahl der jeweiligen ETFs in diesem Buch wurde sowohl auf die Liquidität als auch auf die Kostenquote geachtet.

Die besten Tools für ETF-Investoren

Neben justetf.com möchte ich Ihnen vorab noch einige weitere Tools mit an die Hand geben, die für ETF-Strategien meiner Meinung nach unabdingbar sind und mir in den letzten Jahren enorm geholfen haben. Und das Beste: Alle Tools sind kostenlos.

PORTFOLIOVISUALIZER

Definitiv mein Lieblingstool. Auf portfoliovisualizer.com können Sie als Privatanleger nahezu jede Strategie „backtesten“, also die Performance der Vergangenheit anzeigen lassen. Die Auswertungen gehen aber noch viel weiter als nur die reine Kursentwicklung. Die angesprochenen Sharpe und Sortino Ratios lassen sich ebenso abrufen wie die maximalen Drawdowns, etwaige Erholungszeiträume, rollierende Renditen und noch vieles mehr. Vor allem die Anzeige der rollierenden Renditen macht die Auswertungen so spannend: Anleger können so nämlich schauen, nach wie vielen Jahren sie mit einer bestimmten Strategie selbst zum schlechtestmöglichen Einstiegszeitpunkt wieder im Plus gewesen wären.

Doch nicht nur simple „Buy and Hold“-Strategien lassen sich mit Portfoliovisualizer auswerten, auch teils komplexe Timing-Strategien analysiert das System mit Leichtigkeit und ist sogar in der Lage, die Timing-Perioden aufzulisten. Ein Beispiel: Bei einer Timing-

Strategie schichten Sie Ihr Kapital entweder in den S&P 500 oder Gold um. Mittels der „Timing“-Funktion können Sie ermitteln, wann und wie lange die Strategie in den jeweiligen Assets investiert war. Der Nachteil: Man merkt dem Tool deutlich an, dass es ein amerikanisches ist. Von Rückrechnungen mit konkreten ETFs rate ich Ihnen deshalb eher ab, da es sich meist um Produkte handelt, die hierzulande nicht handelbar sind. Ein Workaround ist die Nutzung der sogenannten „Asset Class“. Wer diese Funktion wählt, kann zwischen verschiedenen Assetklassen wählen, wie beispielsweise „USA Large Cap“, die sich auf den S&P 500 Index bezieht, oder exotischeren Klassen wie „USA Small Cap Value“. Auch im Bereich der festverzinslichen Wertpapiere umfasst das Tool eine breite Auswahl. Die Benutzung ist zu Beginn sicher nicht einfach. Doch wer ein bisschen Zeit und Interesse mitbringt, wird mit portfoliovisualizer.com seinen Spaß haben.

BACKTEST BY CURVO

Weniger Funktionen, aber dafür für den europäischen Markt programmiert: das Backtesting-Tool von Curvo (curvo.eu/backtest/). Die Rückrechnungen funktionieren hier ausschließlich über in Europa handelbare ETFs. Nutzer können intuitiv ETFs mittels Namen oder WKN suchen und in eigenständige Portfolios integrieren. Leider sind nicht alle ETFs, die man beispielsweise auf justetf.com findet, vorhanden. Vor allem Nischen-ETFs sucht man teils vergebens. Doch das Portfolio ist groß genug, um viele der „Buy and Hold“-Strategien direkt mit echten ETFs abzubilden. Der große Vorteil dabei ist, dass das Tool etwaige Transaktionskosten und laufende Kosten (TER) berücksichtigt. Nachteilig ist jedoch, dass das Backtesting meist nicht so lange in die Vergangenheit zurückreicht.

PORTFOLIOCHARTS

Ein Geheimtipp ist sicherlich portfoliocharts.com. Ich kann jedem nur dringend empfehlen, einmal bei Tyler – so heißt der Betreiber der Seite – vorbeizuschauen. Tyler hat nämlich eine Datenbank der bekanntesten „Buy and Hold“-Portfolios zusammengestellt, die man

auf der Plattform sogar noch miteinander vergleichen kann. Selbst etwaige Entnahmepläne kann sein Tool simulieren. Tyler selber ist übrigens mit seiner „Goldener Schmetterling“-Strategie ebenfalls in diesem Buch vertreten.

GOOGLE SCHOLAR

Google Scholar ist eine Art akademische Suchmaschine, mit der jeder nach wissenschaftlichen Studien suchen kann. Darunter ist auch eine Vielzahl an Arbeiten aus dem Finanzbereich. Einige der Studien können Sie sogar gratis als PDF downloaden. Insbesondere in der jüngeren Vergangenheit häufen sich Arbeiten, die diverse ETF-Strategien als Thema haben. Eine wirkliche Qualitätskontrolle der gelisteten Arbeiten konnte ich jedoch in den vergangenen Jahren nicht feststellen.

Wieso kommen keine ESG-ETFs in diesem Buch vor?

Weil mir die Nachhaltigkeit wichtig ist. Das mag zwar im ersten Moment paradox klingen, doch komme ich nach intensiver Recherche der ESG-Ratings und -Produkte in den vergangenen Monaten eben genau zu diesem Ergebnis, dass ich keinen der großen liquiden ESG-ETFs in diesem Buch als ernsthafte Alternative dafür anführen könnte, was sich Anleger versprechen: einen nachhaltigen – und damit ethisch und moralisch überzeugenden – ETF. Ich weiß, dass die Diskussion darüber höchst emotional geführt wird. Von beiden Seiten. Wenn Ihnen diese Kurzwantwort also genügt, können Sie gern bis zum nächsten Kapitel weiterblättern. Denn im Folgenden möchte ich die Frage nach Moral in der (passiven) Geldanlage von vorn aufrollen, aufzeigen, wieso ich die bisherigen ESG-Ratings für nicht zielführend halte, und am Ende Denkanstöße skizzieren, wie Sie als Anleger für sich die beste Entscheidung treffen können.

Die dunkle Seite der Weltindizes

Beginnen wir also wieder ganz vorn. Dieses Mal beim großen Bruder des MSCI World, dem MSCI All Country World Investable Market Index (ACWI IMI), dem – zumindest technisch gesehen – Welt-Index schlechthin. Mit über 9.200 Unternehmen aus 23 Industriestaaten und 24 Schwellenländern deckt dieser rund 99 Prozent des weltweiten Aktienmarktes ab.⁶ Laut MSCI sind rund 4,8 Billionen US-Dollar in Produkte investiert, die den MSCI ACWI IMI als Benchmark haben – das entspricht rund 4,2 Prozent des gesamten verwalteten Vermögens auf der Welt.⁷ In meinen täglichen Gesprächen mit Fondsmanagern, Vermögensverwaltern, aber auch mit Privatinvestoren zeigt sich, dass vor allem eine große Gruppe an jüngeren Anlegern ACWI-ETFs in ihren Sparplänen besparen. Und das ist auch gut so! Spannend wird es jedoch, wenn wir uns anschauen, was dieser Anlegergeneration wichtig ist. Bei einer aktuellen Umfrage der Stanford University gab ein Drittel der Investoren unter 41 Jahren an, dass sie auf mehr als zehn Prozent ihrer Altersvorsorge verzichten würden, wenn sie dadurch bei den Unternehmen Fortschritte in den Bereichen Soziales und Umwelt bewirken würden.⁸ In einer weiteren Umfrage von IBD/TIPP aus dem Jahr 2020 gaben 93 Prozent der 25- bis 44-jährigen US-amerikanischen Investoren an, dass ESG-Rankings ein „wichtiger Faktor“ bei der Anlageentscheidung seien.⁹ Doch nicht nur unter den jüngeren Investoren rücken ESG-Lösungen in den Fokus. Laut einer Umfrage der Deutschen Bank stimmen rund 78 Prozent der Anleger aller Altersklassen zu, dass ihre Investitionen einen positiven Einfluss auf die Welt haben sollten.¹⁰

Wenn also immer mehr Anleger auf der Welt ihr Kapital nachhaltiger anlegen (wollen) und die Welt-ETFs wie der ACWI IMI oder auch der klassische MSCI-World-ETF insgesamt immer mehr Mittelzuflüsse haben, müsste dies unweigerlich bedeuten, dass diese nachhaltig sind. Oder zumindest ein bisschen. Aber genau das ist nicht der Fall.